

Frieden geht! - Dienstag, 22. Mai 2018, Platz der Alten Synagoge

Kurz und schmerzhaft wird diese Rede sein, die ich im Auftrag des Freiburger Friedensforums halte. Aber auch eine seltsame Humor-Komponente hat ihren Platz in meiner Rede, denn als ich die Infos für „Frieden geht“ verteilte, schaute eine Frau entgeistert auf den Titel und sagte: „Um Gottes Willen nein – der Frieden soll nicht gehen, ich will keinen Krieg, wir müssen alles für den Friedenserhalt tun!“. So können Mißverständnisse entstehen. Ich konnte diese Frau beschwichtigen und auf den Friedenslauf hinweisen.

Aber grundsätzlich hat sie recht, wir müssen uns wehren gegen die im schönen Freiburg hergestellte, hoch spezialisierte Rüstungsforschung und Rüstungstechnik – ich nenne die US-Firma Northrop Grumman Litef, die Navigationsgeräte für Luft-, jetzt auch für Drohnen, Land- und Marineanwendungen produziert.

Und dann haben wir das bereits 1959 gegründete Fraunhofer Ernst-Mach-Institut für Kurzzeitdynamik. Dessen Geschäftsfeld Verteidigung wurde allein 2017 durch das Verteidigungsministerium mit 16.4 Millionen Euro finanziert. Geforscht wird in den Bereichen Schutz und Wirkung. Hört sich gut an. Heißt aber u.a.: Forschen für die Sicherheit der BW-Soldaten in Panzerfahrzeugen. **In der EMI-Broschüre steht: „...Damit die Insassen dieser gepanzerten Fahrzeuge lückenlos geschützt sind, ist es notwendig, dass die transparenten Bereiche möglichst das gleiche Schutzniveau aufweisen wie die nicht durchsichtigen Teile der Panzerung.“** Soviel zu Schutz und Sicherheit!

Bezüglich Wirkung:

In hoch spezialisierten Labors werden Prozesse simuliert und wie es in der EMI-Broschüre heißt **„Kennwerte unter hochdynamischen Lastbedingungen gemessen“**, Davon bekommen wir hier in der Stadt nichts mit. Die Kriegsparteien aber bekommen die Ergebnisse gewaltig zu spüren. Ich zitiere weiter aus der Broschüre: **Es werden auf dieser Basis Ingenieurprogramme für die einsatznahe praktische Anwendung entwickelt. Die beschriebenen Methoden stehen bei der Entwicklung neuer Technologien für Heer, Luftwaffe und Marine für experimentelle und simulationsbasierte Analysen zur Verfügung.** Und: **„Im Fahrzeugschutz analysieren wir die Wirkung von Schulterwaffen, Minen und IEDs (Improvised Explosive Devices) und entwickeln neue Ansätze für die Bedrohungsabwehr.**

Ich möchte nicht vergessen darauf hinzuweisen, dass das EMI außerdem zwei Außenstellen hat für Versuche in Efringen-Kirchen und in der Nähe von Kandern – im schönen Markgräfler Land – gut versteckt.

Hightech zur Überlegenheit gegenüber dem vermeintlichen Feind. Sicherheitsdenken und Sicherheitsforschen als Abwehr gegen den vermeintlichen Feind. Klare Struktur: Dort Feind, hier Freund. Feind wird eliminiert. Freund bekommt Sicherheitsweste und Sicherheitspanzer. Es geht nicht um Sicherheit der Zivilbevölkerung. Mit jedem Krieg auf unserem Globus verschlechtert sich die Sicherheit für die Menschen. Es geht nicht um Sicherheitsverbesserung durch diplomatisches Verhandeln zur Kriegsvermeidung.

Das EMI kooperiert, wie alle freiburger Fraunhofer Institute mit der Albert Ludwigs-Universität. Institutsleiter sind nicht nur Honorarprofessoren, sondern haben reguläre Vollprofessuren. So ist seit Jahren kaum unabhängige Forschung an der Uni gewährleistet.

Und ich frage uns alle: Wie sollen aus jungen Menschen, die an der Albert Ludwigs-Universität studieren, unabhängig wissenschaftlich denkende Menschen werden? Immer wieder wurde auch von Studenten und Studentinnen die „Zivilklausel“ gefordert. Zur Zeit

ist es an der Uni um die Zivilklausel recht still geworden. Die meisten jungen Menschen ziehen ihr Ding durch und schauen, dass sie einen gut dotierten Job finden. Da bietet sich geradezu genial ein Fraunhofer Institut an, wie z.B. das EMI für Kurzzeitdynamik.

Seit Jahren warnt das Freiburger Friedensforum und andere Gruppierungen, dass die Stadt mit Rüstungs-Hightec bei Litef und dem EMI „ein weltweit führendes Institut der Sicherheits- und Resilienzforschung“, den falschen Weg eingeschlagen hat. Im Gegenteil: Im November 2017 weihte das EMI seinen stolzen Ergänzungsbau in der Ernst Zermelo-Straße früher Eckertstraße ein. Es ist höher, als alle anderen dortigen Gebäude. Bürgermeister und Gemeinderat als Entscheidungsträger haben dieses Mehr an Forschungsraum zur Entwicklung von Kriegs-Hightech zu verantworten.

Unsere Albert-Ludwigs-Universität hat Professoren und Gelder der Fraunhofer Institute zur Verfügung, die somit ihre unabhängige Lehre aushebeln. Sie sollte sich nicht mehr Universität nennen, sondern Klientelbedienungsinstitut.

Sinnigerweise steht in der Information des EMI: „Forschung und Entwicklung braucht attraktive Arbeitsbedingungen, damit sich Kreativität entfalten kann.“ Ein wahrer Satz, aber am völlig falschen Platz.

Soviel zu unserer schönen Staffellaufstation Freiburg. Oberndorf hat Heckler & Koch. Freiburg hat die Firma Litef, das EMI und eine von Interessensgruppen abhängige Lehranstalt, die sich noch Universität nennt.

Wohin geht der Frieden, wenn wir uns nicht gegen diese Entwicklung weiterhin wehren?

Freiburg, 22. Mai 2017

gez. Uta Pfefferle